



Die CDU Ahrensburg steht für:



S-Bahnhof im Gartenholz

Für Bewohner des Stadtteils und Beschäftigte des Industriegebietes.

Neubau Peter-Rantzau-Haus

Bedarfsgerechte Freizeitgestaltung für alle Generationen.

Realisierungskonzept Schlosspark, Auebereich und Innenstadt

Neugestaltung der Schlosspark-Kernfläche und der Aue-Promenade am Ostring.

Neubau von Sportanlagen unterstützen

Umfangreiche Angebote des Ahrensburger Vereinssports erhalten und fördern.

Erhalt einer vielfältigen Schullandschaft in Ahrensburg

Angebote nach Elternwillen. Eigenständigkeit der bestehenden Gymnasien.

Stadtplanung mit Augenmaß

Keine massive bauliche Verdichtung. Erhalt der Grünflächen.

Wirtschaftsförderung / Stadtmarketing ausbauen

Attraktive Innenstadt bewahren. Wirtschaftsförderung verbessern.

Ein Parkhaus für die Innenstadt

Die Stärkung der Innenstadt als Einkaufsmagnet für die ganze Region.

Klimaschutz durch energetische Gebäudesanierung

Strom- und Gasverbrauch in den öffentlichen Gebäuden der Stadt verringern.

Soziale Infrastruktur und Ehrenamt erhalten

Einbindung aller Bürger. Erhalt und Ausbau der sozialen Infrastruktur.

Kultur und Bildung schaffen

Erhalt des vielfältigen Kulturangebotes. Bildungsinitiativen fördern.

Sicher leben

Unterstützung von kriminalpräventiven Maßnahmen.

Solide Finanzpolitik als Markenzeichen

Von heute für heute. Nicht zu Lasten unserer Kinder.

Unser ausführliches Wahlprogramm finden Sie auch auf unserer Internetseite www.cdu-ahrensburg.de.

Gut für Ahrensburg.
Heimat.
Aufschwung. Zukunft.





Heimat. Aufschwung. Zukunft.

Lebenslauf

Name: Anne Hengstler
Geboren: 1954 in Bonn
Familienstand: 2 Kinder, 16 und 13 Jahre alt
Beruf: Lehrerin an der Stormarnschule
seit 1995
Wohnhaft: seit 1980 wohnhaft in Schleswig-
Holstein
seit 1990 wohnhaft in Ahrensburg,
Manhagener Allee

Liebe Mitbürger

Am 25. Mai finden in Ahrensburg Kommunalwahlen statt. Ich bewerbe mich in Ihrem Wohnviertel als Direktkandidatin der CDU um ein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung. Ich möchte versuchen, Ihnen in diesem Schreiben aufzuzeigen, was wir in den letzten fünf Jahren erreichen konnten und was wir in den nächsten fünf Jahren vorhaben.

Es ist uns in der letzten Wahlperiode gelungen die Verschuldung der Stadt Ahrensburg ohne Steuererhöhung zu reduzieren. Die Abwassergebühren konnten wir deutlich senken. Trotzdem wurde in Ahrensburg investiert, insbesondere in den mir besonders am Herz liegenden Bereich - der Bil-

dungspolitik. So entstanden am Heimgarten 14 Klassenräume, 2 Lernateliers und eine Cafeteria, zwei Schulen sind inzwischen Ganztagschulen (IGS und HS Am Heimgarten) und an der Stormarnschule wurde eine Cafeteria und die moderne Version der Museumsturnhalle errichtet.

Ein maßvoller Wohnungsbau, z. B. am Buchenweg, hat es jungen Familien ermöglicht, in Ahrensburg zu leben. Die Erhaltungs- und Gestaltungssatzung wurde durch uns auf weitere schützenswerte Gebiete unserer Stadt ausgedehnt und angepasst, damit der besondere Charakter Ahrensburgs erhalten bleibt. Die neue Baumschutzsatzung setzt auf mehr Eigenverantwortung des Einzelnen. So dürfen z.B. Pappeln und Birken wieder gefällt werden.

Neue Kunstrasenplätze im Hagen und am Stormarnplatz nützen den Sportlern, sowie das Kulturzentrum Marstall allen Kunstfreunden. Die Lebensqualität in Ahrensburg ist hoch und soll auch so erhalten bleiben.

Was haben wir in den nächsten Jahren vor?

Der Tennis- und Hockeyclub wird seinen Kunstrasenplatz in der direkten Nähe zu seinen Sportanlagen bekommen. Damit bleiben die Sportanlagen speziell für Kinder und Jugendliche innenstadtnah erhalten und wandern nicht wie von SPD und Verwaltung geplant ins Gewerbegebiet. Ein neues Peter-Rantzau-Haus wird neben dem Rathaus entstehen, wir werden alle mal älter.

Die IGS bekommt eine privat finanzierte, große, neue Sporthalle und die Schlossschule wird umfangreich saniert und erweitert.

Das neue Lärmgutachten wird besonders im Bereich Hamburger Straße genau zu betrachten sein. Es sollen alle Ideen aufgenommen werden, die zu einer Verminderung der Lärmbelastigung führen.

Die von der SPD gewünschte Bebauung hinter dem Rosenhof entlang der B75 gegenüber dem Gartenholz - bis zu 2000 Wohneinheiten, inklusive Geschosswohnungsbau - lehne ich ab. Aus meiner Sicht ist die Zeit, in der die Städte in ihre Grüngürtel hineinwachsen, vorbei. Hamburg soll im Inneren wachsen, aber nicht an Ahrensburgs Rändern. Die angedachte Verbindung der B75 mit der Bünningstedter Straße verlagert den Verkehr nur in andere Stadtteile und ist deshalb unsinnig.

In diesem Sinne möchte ich Sie in der Stadtverordnetenversammlung vertreten und bitte Sie um ihr Vertrauen.

Ihre

P.S. Für Kritik und Anregungen bin ich jederzeit offen.